

51° 02' S, 114° 03' W

DER RUF DER WILDNIS

Im Westen Kanadas ist alles etwas majestätischer, farbenprächtiger, intensiver. Und ein Roadtrip durch die Provinz Alberta samt Rocky-Mountains-Natur und Wild-West-Gefühlen deshalb ein ganz großes Abenteuer

FOTOS: SHUTTERSTOCK, GETTY IMAGES



Linke Seite: Der Westen Kanadas ist immer noch unberührt – und ein Paradies für wilde Tiere. Diese Seite: Der berühmte Gletschersee Lake Moraine

TAGE 1-2 LAKE MORAINE & BANFF NATIONAL PARK

Es raschelt im dichten Wald-Medley aus Kiefern und Fichten. Die linke Hand geht zum Bärenspray, die rechte zur Kamera. Sollte ein Bär in sicherer Entfernung auftauchen, wäre das genau das Abenteuer, auf das ich beim Wandern durch Albertas weitläufigen Banff National Park hoffe. Als sich ein majestätisches Geweih im Dickicht erhebt, ist das nicht minder beeindruckend. Der riesige Hirsch posiert kana-

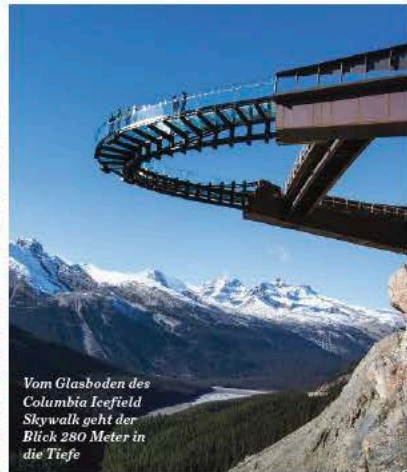
disch nett, bevor er elegant verschwindet. Kanadas Westen arbeitet mit anderen Maßstäben: Alles wirkt imposanter, selbst die Farben sind intensiver. So raubt mir der Gletschersee Lake Moraine nicht nur durch das Bergpanorama den Atem, sondern auch durch sein Smaragdgrün. „Es entsteht durch feinen Gesteinstaub, der das Sonnenlicht blaugrün reflektiert“, erklärt Guide Mitch das Phänomen.



Gletscher und dichte Wälder säumen den Icefields Parkway



Abstand halten! Bären sind in Alberta keine Seltenheit



Vom Glasboden des Columbia Icefield Skywalk geht der Blick 280 Meter in die Tiefe

TAGE 3-4
ICEFIELDS PARKWAY & SKYWALK

Ähnlich spektakulär geht es weiter beim Roadtrip durch die Provinz Alberta: Begleitet von meinem Soundtrack aus „Ahhhs“ und „Ohhhs“ übertrumpfen sich die Postkartenmotive entlang des Icefields Parkway, als hätte jemand einen Gletscher-Wettbewerb ausgerufen. Über 227 Kilometer hinweg ist es auch eine geologische Zeitreise. Denn die dramatisch spitzen Berge entstanden vor Hunderten von

Millionen Jahren, als tektonische Kräfte den Meeresboden nach oben drückten. Das lerne ich am Columbia Icefield Skywalk, der mit einem Mutproben-Höhepunkt aufwartet – einer ovalen Aussichtsplattform, deren Glasboden 280 Meter über der zerklüfteten Schlucht schwebt. Nichts für schwache Nerven. Der berauschende Rundblick hat aber zum Glück meine Höhenangst verdrängt.

FOTOS: ARISAN SAWANGPHON/ALAMY (1), SHUTTERSTOCK (2), GEOFFREY PINKNEY/ALAMY (1)



Sonnenaufgang am Ha Ling Peak bei Canmore in Alberta

TAGE 5-6
ROCKY MOUNTAINS

„Danit'ada“, sagt Heather Black zur Begrüßung auf Tsuut'ina. „Die Berge von Kananaskis heißen dich willkommen.“ Die 50-jährige Ex-Finanzexpertin führt mit ihren „Buffalo Stone Woman“-Touren nicht nur durch die Wildnis der Rocky Mountains, sondern auch durch Geschichte und Zeremonien ihrer Vorfahren, der Blackfoot. Ich lerne, dass der Rauch einer Smudge-Prozedur mit Kräutern wie

Salbei, Wacholder oder Zederngras Körper und Geist reinigt. Eines der getrockneten Bouquets lassen wir als Gabe an die Rockies an einer Lichtung zurück. Das über 3500 Meter hohe silbergraue Massiv ist allpräsent, auch im pittoresken Ort Canmore. Hier sind die Wanderwege noch wilder als im benachbarten Banff und richtig gute Farm-to-Table-Restaurants wie das „Sauvage“ weniger überlaufen.

Lädt zum Schlendern ein: die Banff Avenue

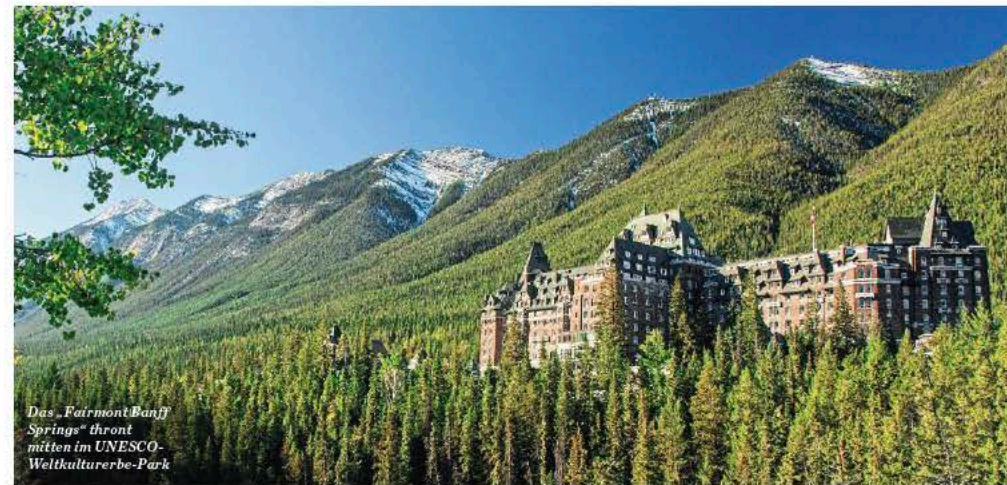


TAGE 7-8
BERGDORF-FLAIR IN BANFF

Als Kontrastprogramm zu imposanten Natureindrücken geht es nach Banff. Als Basis für Aktivitäten im UNESCO-Weltkulturerbe-Park hat sich der niedliche Ort längst zu einem wuseligen Hotspot gemauert, ohne dabei sein Bergdorfflair zu verlieren. Die kleinen Chalets entlang Banff Avenue und Bear Street strahlen heimeligen Charme aus, in den man sich einfach fallen lassen möchte. Und genau

dafür stehen vor vielen Shops mit kuscheligen Decken ausgelegte Muskoka-Chairs bereit. Dazu passt ein wärmerer „Spirit Lake Tea“ der früheren Rodeo-Queen Jolene Brewster („Jolene's Tea House“). Am Abend versprüht das „Hello Sunshine“ die perfekte Mischung aus Retro und Alpenschick. Kein Wunder also, dass es mit Sushi-Häppchen und Sake-Cocktails ein quirliger Happy-Hour-Treff ist.

FOTOS: NICK FOKALAWY (1), GETTY IMAGES (1)



Das „Fairmont Banff Springs“ thront mitten im UNESCO-Weltkulturerbe-Park



Freiheitsgefühl pur: Auf Pferden durch Albertas Weite zu reiten, passt zum Wildwest-Flair

TAGE 9-10
FAIRMONT BANFF SPRINGS

Seit 1888 thront das „Schloss in den Rockies“ im Herzen des Banff National Park. Hinzu kamen mit den Jahren Hotelannehmlichkeiten wie Spa, Golfplätze und diverse Restaurants. Dabei sind es die nostalgischen Momente, die nachklingen – wie der Afternoon High Tea. Fluffige Scones und delikate Fingersandwiches lassen die Ära von King George VI. und Queen Elizabeth aufleben, die 1939 hier ihre royalen

Häupter ablegten. Gut gestärkt geht es danach bei einem Ausritt mit den „Banff Trail Riders“ am Flussufer entlang oder wandernd durch die Wälder. Hier sehe ich ihn dann doch, den kanadischen Bären! Etwas weiter im Dickicht als Mr. Hirsch und weniger charmant: Er dreht mir unbeeindruckt den Allerwertesten zu. Macht nichts, die Begegnung bleibt ein Roadtrip-Highlight! **MANUELA IMRE**